

# Presseinformation Nr. 57/2009

**Pressesprecher:** Martin Ittershagen

**Mitarbeiter/innen:** Dieter Leutert, Fotini Mavromati,  
Theresa Pfeifer, Martin Stallmann

**Adresse:** Postfach 1406, 06813 Dessau-Roßlau

**Telefon:** 0340/2103 -2122, -2250, -2318, -3927, -2507

**E-Mail:** pressestelle@uba.de

**Internet:** www.umweltbundesamt.de



## Sinkende Marktanteile von ökologisch vorteilhaften Getränkeverpackungen

### Studie mit Zahlen für den Getränkemarkt 2007 erschienen

Der Anteil an Mehrweg- und ökologisch vorteilhaften Einweggetränkeverpackungen ist auch im Jahr 2007 gegenüber dem Vorjahr gesunken und lag damit 2007 nur noch bei 54,7 Prozent. Im Jahr 2006 betrug der Anteil 59,8 Prozent. Der wesentliche Grund für den Rückgang: Einwegflaschen aus Kunststoff verdrängen zunehmend Mehrwegflaschen und Getränkekartons vom Markt. Nur bei Bier kann sich die Mehrwegflasche mit 86 Prozent sehr gut behaupten. Wasser wird nur noch zu 47,3 Prozent und Erfrischungsgetränke zu 42,8 Prozent in umweltfreundlichen Verpackungen verkauft. Dies zeigt eine Studie, die die Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung (GVM) im Auftrag des Umweltbundesamtes (UBA) durchführte.

„Die Entwicklung geht in die falsche Richtung“, sagt UBA-Vizepräsident Dr. Thomas Holzmann. „Denn Mehrwegflaschen und ökologisch vorteilhafte Einweggetränkeverpackungen haben gegenüber Dosen und Einwegflaschen deutliche Umweltvorteile.“ So verbrauchen sie auf ihrem Lebensweg weniger Rohstoffe und Energie und tragen somit weniger zum Treibhauseffekt bei. Obwohl das Sammeln der Einwegflaschen und Dosen mithilfe des Einwegpfandes von 25 Cent sowie das darauf folgende hochwertige Recycling Belastungen für die Umwelt senken, führen Mehrweg-Verpackungen nach wie vor zu einer deutlich geringeren Umweltbelastung.

Das Umweltbundesamt empfiehlt: Wählen Sie Mehrweg! Damit sind Sie aus Umweltsicht immer auf der sichereren Seite.

Die Studie „Verbrauch von Getränken in Ein- und Mehrwegverpackungen – Berichtsjahr 2007“ mit Tabellen und Abbildungen zu Getränkeverbrauch, Sortenstruktur und eingesetzten Packmitteln steht zum kostenlosen Download bereit unter <http://www.umweltdaten.de/publikationen/fpdf-l/3832.pdf>.

Dessau-Roßlau, 12.08.2009

(1.874 Zeichen)